DRK-Kitas im Landkreis Harburg

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kita Maschen-Ort

Pädagogische Konzeption

Stand April 25

Inhalt

1 VORWORT 4

2 RAHMENBEDINGUNGEN 4

2.1 DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V. 4
2.2 KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND 5
2.3 LAGE DER EINRICHTUNG 6
2.4 BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG 6
2.5 AUFNAHME 8
2.6 ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN 8
2.7 MITARBEITER:INNEN 9

3 GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 10

3.1 AUFTRAG UND ZIELE 10
3.2 BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE 11
3.3 UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL 11
3.4 UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION 12
3.5 UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE 14
3.6 JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS 15
3.7 TAGESABLAUF 16
3.8 ERNÄHRUNG 17
3.9 PARTIZIPATION 18
3.10 INTEGRATION 19
3.11 KINDERSCHUTZ 19

***4* BILDUNG IM KINDERGARTEN 20**

4.1 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG 20
4.2 NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN 20
4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz 20
4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten 21
4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit 21
4.2.4 Sprache und Sprechen 22
4.2.5 Mathematisches Grundverständnis 22
4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz 23
4.2.7 Natur und Lebenswelt 23
4.2.8 Ästhetische Bildung 23
4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz 24
4.3 PÄDAGOGISCHE PROGRAMME 24

5 ÜBERGÄNGE DES KINDES 25

5.1 EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER 25
5.2 INTERNE ÜBERGÄNGE 27
5.3 KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE 27

6 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG 27

7 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN 29

7.1 GRUNDSÄTZE UND ZIELE 29
7.2 FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT 29
7.2.1 Elternabend 30
7.2.2 Elterngespräche 30
7.2.3 Elternvertreter:Innen 30

8 VERNETZUNG 30

9 TEAM 31

9.1 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM 31
9.2 FORTBILDUNGEN 32

10 BESCHWERDEN 32

11 QUALITÄTSMANAGEMENT 32

12 NACHWORT 33

13 VERZEICHNISSE 34

13.1 KONZEPTE DES TRÄGERS 34
13.2 LITERATURVERZEICHNIS 34
13.3 ABBILDUNGSVERZEICHNIS 34

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Maschen-Ort. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Maschen-Ort

2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

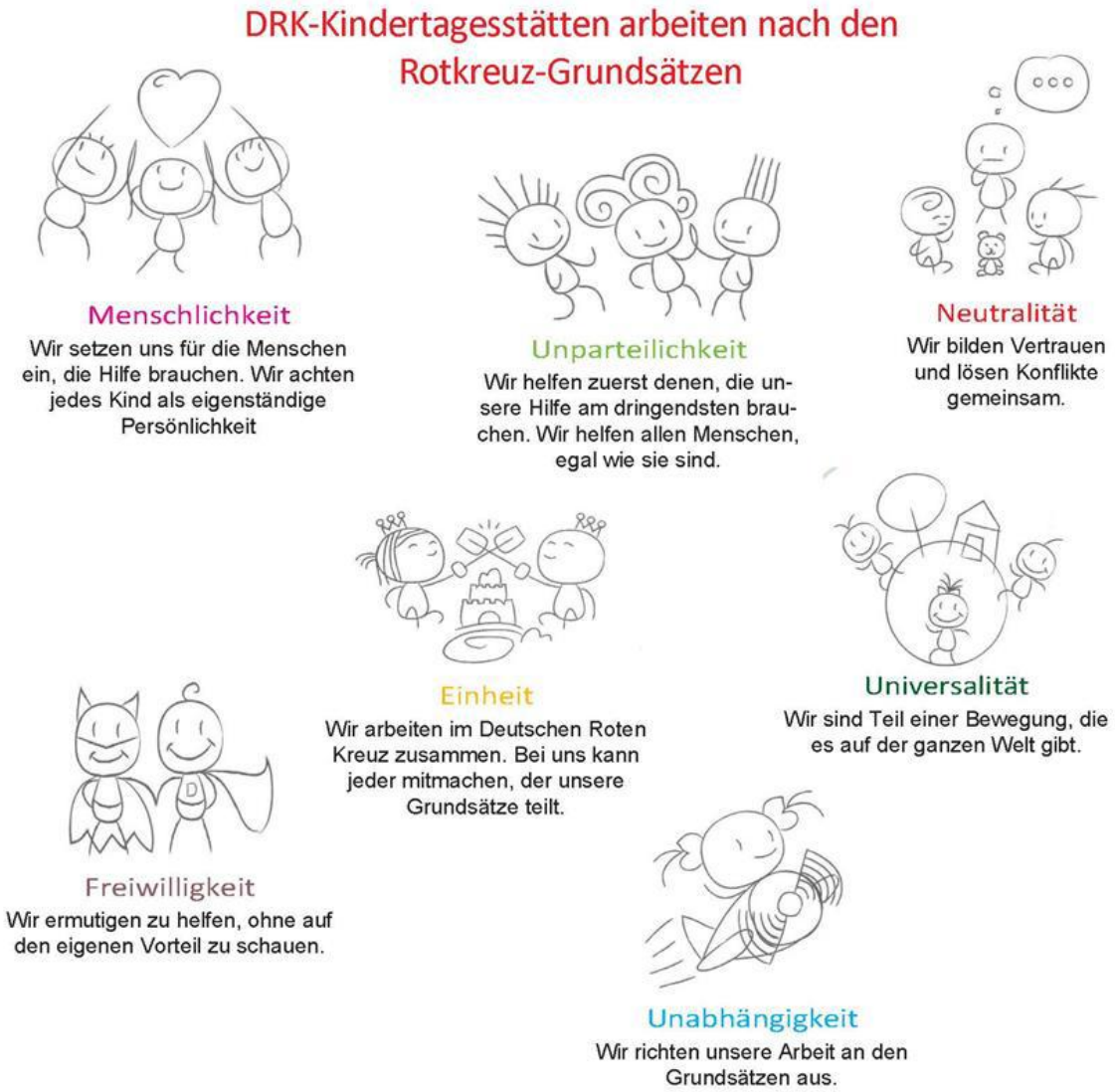

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze[1]

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

In regelmäßigen Arbeitstreffen im Kreisverband ist ein Austausch mit Leitungskolleginnen und Träger möglich.

[1]Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

Die Kitaleitungen haben außerdem die Möglichkeit sich in den kollegialen Beratungen auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Maschen, Gemeinde Seevetal. Der Ort hat etwa 9000 Einwohner und liegt einige Kilometer südlich der Hamburger Stadtgrenze im Landkreis Harburg-Land. Die Verkehrsanbindung nach Hamburg ist durch die direkte Nähe der Autobahnen 1 und 7 sehr günstig, mit öffentlichen Verkehrsmitteln aber etwas umständlich.
Unmittelbar neben der Einrichtung befindet sich die Grundschule, die weiterführenden Schulen sind im Nachbarort angesiedelt. Die Tagesstätte liegt in einem Wohngebiet, das aus Einfamilienhäusern besteht. An das Schulgelände schließen sich Dorfplatz, Ortsverwaltung und verschiedene Geschäfte an.
Zum Einzugsgebiet gehört auch ein großer Komplex von Sozialwohnungen, der 1992 errichtet wurde.

2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte befindet sich in einem flachen, roten Backsteingebäude aus den 70iger Jahren.
Die Tagesstätte wird von 100 Kindern besucht, davon gehen:

- 30 Kinder in die Krippe (1 Gruppe 8-16 Uhr ganztags, 1 Gruppe von 8-14 Uhr)
- 70 Kinder in den Elementarbereich (alle drei Gruppen ganztags von 8-16 Uhr)

Vor dem Haupteingang zur Einrichtung gibt es einen Parkplatz für die PKW‘s der MitarbeiterInnen und eine Abstellmöglichkeit für Fahrräder, Kinderwagen und Buggys.
Im vorderen Teil des Gebäudes befinden sich eine Küche, ein Wirtschaftsraum, ein Personalraum, ein Büro sowie ein Gruppenraum der Elementargruppe und zwei Krippenräume. Die Gruppenbereiche sind von einem hallenähnlichen Flur aus zu erreichen. Sie bestehen aus

einem Gruppenraum, von dem aus Waschraum, Garderobe und der Materialraum zu erreichen sind. Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche für Bauen, Rollenspiel, Basteln/Malen und Essen aufgeteilt.

Ein langer Flur ist der Durchgang zu den Gruppenräumen von zwei Elementargruppen. Von dort zweigt der Vorbereitungs- und Materialraum für die gesamte Einrichtung ab. Daran schließen sich die beiden Elementargruppen an. Jede verfügt über einen Gruppenraum, Materialraum und Toiletten für die Kinder. In diesem hinteren Teil des Gebäudes ist Platz für einen Raum mit einer Küche in dem Elterngespräche stattfinden können und einem „Snoezelenraum“, der Raum bietet Kindern Platz für Ruhe. Im Flur befindet sich auch eine weitere Eingangstür.

Alle Gruppen des Hauses haben einen direkten Ausgang zum Außengelände.

Das Außengelände der Einrichtung steht an drei Seiten als Spielfläche zur Verfügung, die Fläche an der Carl-Benz-Str. ist durch einen flachen Holzzaun mit einer Pforte abgetrennt und für die Nutzung durch die Krippenkinder vorgesehen. An der vierten Seite des Hauses liegt ein schmaler Rasenstreifen. Zum Spielgelände gehören in den verschiedenen Bereichen eine große Sandkiste. Sowohl darin als auch auf den freien Spielflächen stehen verschiedene Spielgeräte. Ferner gibt es auf dem Gelände einen „Berg“, dieser ist mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und wird von den Kindern als Klettermöglichkeit genutzt. In einem kleinen, eingezäunten Garten wächst ein Mirabellenbaum und an einem Holzgerüst ragt eine Weinrebe. Ein Blumen -und Sträucherbeet umfasst diesen Bereich.

Im Garten befindet sich eine Wasserbahn aus gepflasterten Steinen, diese wird in den Sommermonaten von den Kindern zum Spielen mit Wasser genutzt. Ein Wasseranschluss ist direkt am Haus zu finden.

Das ganze Gelände wird von einem Zaun eingefasst. Durch die hintere Pforte wird direkt ein Bolz-, sowie ein Spielplatz erreicht. Beide Plätze werden auch von den Kindern unseres Hauses aufgesucht.

Von hier aus sind es nur noch wenige Meter bis zum Schulgelände.

2.5 Aufnahme

Alle Eltern, die in der Gemeinde Seevetal wohnen und einen Kita-Platz suchen, können ihr Kind über folgenden online-Voranmeldung www.seevetal.de/kitaplatz voranmelden, sollte es nicht möglich sein das Kind online anzumelden, dann können sich die Eltern gerne auch an das Familienservicebüro der Gemeinde Seevetal wenden.
Die Kita und Krippenplätze werden im Laufe des Jahres in enger Zusammenarbeit mit den Kitaleitungen und der Gemeinde vergeben. Im Laufe des Kitajahres bietet die Kita Maschen-Ort, Eltern die Möglichkeit an, die Räume der Kita, zu besichtigen. Für Eltern die bereits einen Kitaplatz haben gibt es die Option, einen Tag, in der Gruppe des eigenen Kindes zu hospitieren, um den Kitaalltag des Kindes kennenzulernen.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die DRK-Kindertagesstätte Maschen-Ort ist an jedem Werktag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, zusätzlich bieten wir einen Frühdienst von 7 bis 8 Uhr an.
Unsere drei Elementargruppen sind täglich von 8-16 Uhr geöffnet, die Gruppennamen lauten: *Koboldgruppe, Froschgruppe und Bärenbande*. In allen drei Gruppen erleben Kinder im Alter von 3-6 Jahren ihren bunten Kitaalltag.
Die Koboldgruppe hat ihre Räume im vorderen Teil der Kita, die Mitarbeiterinnen begleiten die Kinder während des Kitaalltages. Im hinteren Teil der Kita befinden sich die Räume der anderen beiden Elementargruppen. Die Bärenbande bietet Platz für 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, in der Froschgruppe können weitere 20 Kinder im selben Alter den Kita-Alltag erleben.
Die jüngsten Kinder in der Kita haben ihre Räumlichkeiten im vorderen Teil des Hauses, beide Krippenräume liegen nebeneinander und haben die Gruppennamen: *Blumen- und Raupengruppe.*
Sowohl die Raupen- als auch die Blumengruppe betreut Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Raupengruppe hat die Öffnungszeit von 8-14 Uhr. Die Blumengruppe ist eine 8 Stunden Krippe, dort werden die Kinder Ganztags von 8-16 Uhr betreut.
Schließungen:
Während der Sommerferien bleibt die gesamte Einrichtung für 3 Wochen geschlossen.
In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kindertagestätte ebenfalls geschlossen.
Vier Tage im Jahr werden vom Team zur konzeptionellen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt. Diese Studientage werden zeitnah angekündigt, die Einrichtung bleibt an den Tagen geschlossen.

Alle Termine dazu werden rechtzeitig bekanntgegeben und frühzeitig im Jahr an den Pinnwänden der fünf Gruppen im Haus ausgehängt, sowie an der Pinnwand im Flur des Haupteingangsbereiches.
Dort befindet sich ebenfalls das Büro der Kitaleitung, dieses ist täglich in der Zeit von 8-15 Uhr besetzt. Haben Sie Fragen, rund um die Kita, melden Sie sich gerne telefonisch unter der Telefonnummer: 04105/8347 ggf. können wir ein Gesprächstermin vereinbaren.

Kosten:

Grundsätzlich gilt in Niedersachsen die Beitragsfreiheit für eine Betreuung bis zu acht Stunden täglich für Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben. Krippenbeiträge, Betreuungsstunden über die Beitragsfreiheit hinaus (z. B. Frühbetreuung) und die Mittagsverpflegung müssen weiterhin gezahlt werden.
Die Höhe Ihres Elternbeitrages ist abhängig von dem Betreuungsangebot, der Betreuungsdauer und Ihrem Einkommen sowie der geltenden Beitragsstaffel.

Randzeiten/Frühdienst:

Die Kosten für die Wertmarken betragen 3 Euro für die ganze Stunde, es ist auch möglich die Frühbetreuung von 7.30-8.00 Uhr zu nutzen, diese Wertmarke kostet 1,50 Euro und ist ebenfalls im Büro erhältlich.
Sollte Ihr Kind über einen längeren Zeitraum die Frühbetreuung in Anspruch nehmen, bucht der Kreisverband den anfallenden Betrag monatlich ab.

Mittagessen:

Unser tägliches Mittagessen für die Kinder bekommen wir jeden Tag frisch von einem Caterer aus dem Landkreis und es kostet 4.90 Euro pro Kind/ pro Tag. Die Kosten werden jeweils zum 15.des Folgemonats vom Konto abgebucht.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das pädagogische Team besteht aus pädagogischen Mitarbeiterinnen, einer pädagogischen Hilfskraft, einer Bürokraft, einer Leitung und einer Abwesenheitsvertretung.
Das Team begreift unser Haus auch als Ausbildungsstätte aus diesem Grund befinden sich Schüler:innen in der Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin an der Berufsfachschule Buchholz, in der Kindertagesstätte.
Gerne begrüßen wir auch Fsjler:innen bei uns in der Einrichtung.
Das pädagogische Personal der Kita hat entweder die Qualifikation zur stattlich anerkannten Erzieher:innen oder zur stattlich anerkannten Sozialpädagogischen Assistent:in.

Im Wirtschaftsbereich ist eine Hauswirtschafterin, eine Küchenhilfe, zwei Raumpflegerinnen im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, tätig. Weiterhin ist ein Hausmeister unterstützend bei allen anfallenden Arbeiten im Garten, kleinere Reparaturarbeiten im Haus und Reinigen des gesamten Außenbereiches, zuständig.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der

Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.[2]

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist anders und einzigartig. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

[2] vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: Ü5- das Jahr vor der Schule

Im letzten Jahr sind die Fünfjährigen „Die Großen“ in der Kita. Sie sind im Laufe der Jahre zu Expertinnen und Experten für den Kita-Alltag geworden und machen damit eine wichtige Erfahrung, die Ihr Selbstwertgefühl stärkt.
Wir wollen den Kindern einen möglichst guten Start in ihren nächsten Lebensabschnitt ermöglichen und ihnen im letzten Jahr vor der Schule einen umfangreichen Schatz an Kompetenzen und Wissen mit auf den Weg geben.
Im Laufe des letzten Jahres vor der Einschulung bieten alle drei Elementargruppen, den ü5-Kindern, ihrer Gruppe, besondere Angebote und Aufgaben an. Die Vorschularbeit findet in den jeweiligen Gruppen oder in anderen Räumen der Kita statt.

Lernwerkstatt

Die Ü5- Kinder erfahren in der Lernwerkstatt sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren. Hier sammeln sie Erfahrungen im kooperativen Lernen, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. Die Ü5 Kinder entdecken in der Werkstatt selbstständig neue Dinge, verknüpfen Ideen und Möglichkeiten miteinander. Sie erleben ihre Selbsttätigkeit und sammeln eigene Erfahrungen mit Materialien und zu Themen.

Zahlenspaß

Im Zahlenspaß lernen die Kinder den Zahlenraum 1-20 kennen und begegnen geometrischen Formen. Es werden Würfelspiele, Spiele mit Zahlen z.B.“Bingo“ und Bastelangebote zum Thema angeboten. Erstes Zusammenzählen und Sortieren von Mengen werden ausprobiert.

Meditation mit Kindern

Eine pädagogische Fachkraft der Kita führt regelmäßig, ein Jahr vor der Schule, eine abwechslungsreiche Meditation, mit Kindern aus ihrer Gruppe, im „Snoezelenraum“ durch.
Diese kindliche Meditation entspannt und fördert gleichzeitig die Kreativität und die Konzentration, die auch in unserem Kindergarten für eine beliebte Abwechslung sorgen. Entspannungsübungen oder Phantasiereisen sind unter anderem Teil dieses Angebotes.

Wuppi

Im letzten Halbjahr wird das Ü5 Programm um einen weiteren regelmäßig stattfindenden Punkt ergänzt. Zum leichteren Erlernen von Lesen und Schreiben in der Schule werden täglich, ca. 10-20 Minuten, kleine Übungen und Spiele durchgeführt. Ziel dieser Übungen ist das Erlangen von **Phonologischer Bewusstheit**. Der Beginn wird gemacht mit Richtungshören, Reimen, Silbenklatschen, bis zum Heraushören und Benennen von einzelnen Lauten. Es handelt sich um das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

Schulkindertage

In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote statt. Zum Beispiel besuchen die Vorschulkinder, Anfang des Jahres an mehreren, festgelegten Tagen, mit ihren Erzieherinnen, die benachbarte Grundschule Maschen-Ort. Dort findet dann ein kleiner Unterricht statt. Kurze Lerneinheiten zu verschiedenen Themen, die von den Erzieherinnen vorbereitet wurden, unterbrochen von Pausen, z.T. mit den Schulkindern auf dem Pausenhof. Bei allem Lernen und Programm ist auch weiter Zeit und Raum für Spiele aller Art. Die Erzieherinnen haben die Kinder in diesem Jahr gut im Blick und können in ausführlichen Gesprächen mit den Eltern Auskunft geben bzgl. der Schulfähigkeit.

Besondere Ausflüge

Im Rahmen der ü-5 Arbeit bieten wir den Vorschulkindern, besondere Ausflüge an. z.B. zum Planetarium nach Hamburg.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Nach der Schließzeit im Winter beginnt das Jahr in allen Gruppen mit neuen Projekten zu verschiedenen winterlichen Themen. Ein Highlight in der Kita ist das alljährliche Faschingsfest. Alle Kinder der Elementargruppen feiern gemeinsam, im Bewegungsflur, ein großes, buntes Faschingsfest mit Buffet und Musik. Viele Prinzessinnen, Drachen und Ritter toben munter durch die Flure.

Während des Jahres machen die Erzieherinnen verschiedene Ausflüge z.B. ins Planetarium mit den Vorschulkindern, Hagenbecks Tierpark, Wildpark „Schwarze Berge“ etc.

Zum Ende des Kitajahres beginnen die Abschlussfeste für die Kinder, die in die Schule gehen. Der sogenannte „Fenstersprung“ ist bekannt und macht Allen viel Freude. Die Kinder werden symbolisch aus der Kita „geworfen“. Bei diesem Fest sind Eltern gerne dabei und schauen zu, wie ihre“ großen“ Kinder mit Hilfe der Erzieherin in Richtung Schule fliegt.

In der Krippe wird dieser Tag ähnlich gefeiert, die 3-jährigen Kinder, die nach den Sommerferien in den Elementarbereich wechseln, erleben einen schönen Abschluss ihrer Krippenzeit, begleitet mit einem festen Ritual, auch sie „fliegen“ in die nächste Gruppe.

Ein weiterer Höhepunkt, für alle Großen und Kleinen der Kita, ist ein großes, gemeinsames Fest in der Sommerzeit oder ein Lichterfest im Herbst/Winter mit Eltern, Geschwistern, Tanten, Onkeln und Großeltern.

Alle helfen mit und es entsteht ein wundbares Fest für alle Beteiligten.

Flohmärkte auf dem Kitagelände und Basare zur Weihnachtszeit gibt es immer mal wieder.

In der Adventszeit bieten wir an einem Nachmittag ein gemeinsames Plätzchenbacken für Eltern und Kinder an. Eine schöne Adventsfeier mit Eltern und Kindern in den einzelnen Gruppen findet alljährlich statt. Die Kinder der Gruppen haben ein kleines weihnachtliches Programm vorbereitet, diese wird an dem Nachmittag vorgeführt und es gibt Kinderpunsch und Weihnachtsgebäck in dem weihnachtlich geschmückten Bewegungsflur.

3.7 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist vielfältig und bietet dem Kind entsprechende Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.
Die Kinder im **Krippenbereich** können in den Frühdienst gebracht werden, dort werden die Kinder von Krippenfachkräften in eine der Krippenräume betreut.

- Unser Krippenalltag beginnt mit dem Bringen der Kinder in der Zeit von 8-8.30 Uhr.
- Die Kinder werden von den Fachkräften in einer liebevollen Atmosphäre empfangen und begrüßt.
- Von 8.30-9.00 Uhr essen die Kinder gemeinsam ihr mitgebrachtes Frühstück. Nach dem Frühstück um 9.00 Uhr findet das freie Spiel drinnen oder auf dem Spielplatz und ein Kleingruppenangebot oder Projekte statt. Um 10.45 Uhr beginnt ein gemeinsamer Morgenkreis. Hier begrüßen sich die Kinder und Fachkräfte mit Liedern und kleinen Fingerspielen. Um 11.15 ist Zeit für die Körperpflege und gegen 11.30 Uhr, nach einem Tischspruch, wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Das Essen wird in einer gemütlichen Atmosphäre gegessen, danach werden die Kinder für das Schlafen vorbereitet.
- Gegen 12.30 Uhr gehen die Kinder in den Schlafraum und es beginnt die Ruhe- und Schlafenszeit. Um 13.30 Uhr wachen die Kinder selbstständig auf und ziehen sich mit Unterstützung der Erzieherinnen an.
- Für die *Raupengruppe* endet der Tag und die Kinder werden von den Eltern abgeholt.
- In der *Blumengruppe* ist der Ablauf ähnlich, durch die längere Öffnungszeit geht es weiter, mit dem Nachmittagssnack, um 14.30 -15.00 Uhr
- Die letzte Stunde wird genutzt im freien Spiel im Gruppenraum oder gerne auch auf dem Außengelände der Krippe.
- Spätestens um 16 Uhr werden die Kinder nach einem langen schönen Tag in der Krippe abgeholt.

Der Tagesablauf in unserem **Elementarbereich** startet ebenfalls mit einem Frühdienst, die Frühdienstkinder werden von zwei Erzieherinnen in eine der Elementargruppen betreut.

- In der Zeit zwischen 08.00 Uhr – 08.30 Uhr werden die Kinder von den Eltern gebracht, in der Garderobe ziehen sie ihre Jacken und Schuhe aus und die Kinder werden liebevoll von Fachkräften empfangen, die angekommenen Kinder können individuell spielen und haben Zeit in Ruhe anzukommen.
- Um 8.30-9.00 Uhr wird der Teewagen geholt und gemeinsam der Tisch für das Frühstück gedeckt. Die Kinder holen selbstständig ihre Brotdosen, die mit gesundem Frühstück gefüllt sind. Gemeinsam wird in ruhiger Atmosphäre gegessen. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihre Teller und Tassen auf den Teewagen und erledigen Toilettengänge.
- Kleingruppenangebote/Projekte und das freie Spiel finden bis 11 Uhr statt, danach beginnt der Morgenkreis. Hier begrüßen sich die Kinder und Fachkräfte es werden Lieder gesungen, Spiele gespielt, Geschichten vorgelesen und Fingerspiele gezeigt.
- Um 12 Uhr wird gemeinsam Mittag gegessen. Die Tische werden vorher mit Hilfe der Kinder gedeckt. Nach dem Essen putzt jedes Kind sich die Zähne
- Gegen 12.45 Uhr ziehen sich die Kinder selbstständig an und spielen und toben auf dem Außengelände der Kita.
- Nach dem Spiel draußen gehen die Kinder alle gemeinsam hinein in ihren Gruppenraum und die Erzieherinnen laden die Kinder ein, ihren Nachmittagssnack, zu essen. In der Stunde vor dem Abholen freuen sich die Kinder auf freies Spiel, angeleitete Spiel- Bastel- oder Malangebote oder Projekte.
- Die Gruppen der Kita nutzen umschichtig den Bewegungsflur, besonders bei schlechtem Wetter, für Bewegungsangebote es steht eine Auswahl an Material zur Verfügung.

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen vom Caterer „Philbeys“ geliefert wird. Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer

gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nähstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

Es wird zu allen Mahlzeiten Wasser gereicht, zum Frühstück gibt es in allen Gruppen die Milch vom Hof Wübbe aus dem Landkreis.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

> UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)
>
> (1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundliegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan

- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung. In unserer DRK-Kita gibt es keine Integrationsgruppe. Die nächst gelegen DRK-Kita mit einer Integrationsgruppe befindet sich in Hittfeld.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SBG VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SBG VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. Einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst

und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.[3] Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Kita ist es diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.[4]

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Unsere Kita bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.[5]

---

[3] Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2018, S. 15.
[4] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.
[5] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.[6] In den täglich stattfindenden Morgenkreisen haben die Kinder die Chance, allein vor der Gruppe zu sprechen, von einem Thema ihrer Wahl zu berichten. Durch Lieder, Sprachspiele und Reime soll die Sprachfreude der Kinder erhalten und altersangemessen gefördert werden. Die Erzieherinnen unterstützen aktiv den Entwicklungsprozess durch den gezielten Einsatz bestimmter Spiele, z.B. Saug- und Pustespiele bei schwach entwickelter Mundmotorik. Der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder wird anhand eines Kriterienkataloges regelmäßig überprüft, beginnend nach der Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten. Fällt eine Störung der Sprachentwicklung auf, werden die Eltern des Kindes einbezogen.
In unsere Kita benutzen wir die Sprachentwicklungsbögen **Seldak** und **Sismik**
SELDAK befasst sich mit der Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. **SISMIK** befasst sich mit dem Sprachverhalten und dem Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen.
Eine weitere Möglichkeit geben uns die **BaSiK** Sprachbögen. Diese werden bei Bedarf in den Gruppen eingesetzt.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im

[6] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.[7]
In unserer DRK-Kita wollen wir dafür sorgen, dass bei den Kindern ein mathematisches Grundverständnis angelegt wird. Dafür stehen Spiele mit Formen und Zahlen bereit. Gezählt wird sowieso alles: anwesende Kinder, Teller und Tassen und vieles mehr.

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und selber Essen, Zähne putzen, sich Waschen und vieles mehr.[8]

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.[9]

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre

[7] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.
[8] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.
[9] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.[10]

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.[11]

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bieten alle DRK-Kitas Angebote an:

Sprache und Sprechen:	Apropos Sprache, Wuppi
Mathematische Grundkenntnisse:	Zahlenland, Entenland
Experimente:	Haus der kleinen Forscher, Forscher Fred

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1' ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2' werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland' ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

[10] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.
[11] Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Kind und die Eltern durch einen Schnuppertag auf die zukünftige Betreuung vorzubereiten. Auf Wunsch bieten wir in der Krippe eine Schnupperstunde mit den Eltern an. Während die Eingewöhnung im Elementarbereich größtenteils ohne Eltern stattfindet, gestaltet sich die Eingewöhnungsphase in der Krippe ganz anders. Sie soll hier näher beschrieben werden.

Der Besuch der Krippe ist in der Regel die erste Trennungserfahrung, die das Kind macht. Es hat die Aufgabe zu bewältigen, sich eine komplett unbekannte Umgebung, inklusive der fremden Menschen, anzueignen. Damit diese Leistung möglichst stressfrei gelingt, ist eine sanfte, schrittweise Eingewöhnung, unter Einbeziehung einer vertrauten Person, vonnöten.

- Für 1-2 Wochen sollten Mutter, Vater oder eine andere Bezugsperson das Kind, anfangs nur stundenweise, in der Krippe begleiten. In dem Zeitraum wird es dem Kind

gelingen, die neue Umgebung kennenzulernen und eine Bindung zu den Erzieherinnen aufzubauen. In Absprache mit der häuslichen Bezugsperson wird die langsame Ablösung geplant.

- Eine Mitarbeiterin ist für die Eingewöhnung zuständig und damit verlässliche Partnerin für Kind und Eltern.
- Eine schrittweise Ausdehnung der Trennungszeiten immer in Absprache mit der Begleitperson.
- Eine allmähliche Gewöhnung an alle Bereiche des Tagesablaufes, wie Frühstück, Teilnahme an Angeboten, Mittagessen etc.

Die Eingewöhnungszeit ist für uns abgeschlossen, wenn eine tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind deutlich wird, und das Kind sich in den Räumen und im Tagesablauf ohne seine Begleitperson wohl fühlt.

Beim Aufnahmegespräch wird die Leitung auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern die Durchführung besprechen. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieherinnen Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. In der Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe. Durch die Anwesenheit eines Elternteils erhält das Kind Sicherheit und die Erzieherinnen können im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erfahren. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus entsteht. Die Dauer der Besuche der Kinder wird im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Pflege- und Spielzeiten werden berücksichtigt. Nachdem das Kind die neue Umgebung besser kennt, wird das Elternteil die Gruppe zunächst für kurze, später für längere Zeiträume verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren. Gute Erfahrungen konnten wir machen, wenn das Kind in der ersten Krippenzeit die Gruppe nur für einige Stunden besucht. Besonders bei den Krippenkindern ist uns eine schonende und schrittweise Eingewöhnung wichtig. Die Eltern sollten in jedem Fall einen Zeitraum von mindestens 4 - 6 Wochen für die Eingewöhnung einplanen. Die Aufenthaltsdauer sollte vom Verhalten des Kindes abhängig gemacht werden und sich an dem Wohl des Kindes orientieren. Die Frage der individuellen Betreuungszeit wird mit den Eltern bei der Aufnahme besprochen.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.
Wenn das Kind 3 Jahre alt ist, steht der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich an. Hierbei sind uns die Einbeziehung der Kinder und der Eltern in die Veränderungsprozesse wichtig.
Dies macht sich folgendermaßen deutlich: In Gesprächen werden die Kinder auf die Veränderungen vorbereitet. In einem Elterngespräch wird die Entwicklung des Kindes besprochen. Die Eltern werden darüber informiert, was sich mit dem Übergang für ihr Kind ändert, welche Absprachen, Ziele, Regeln es im neuen Bereich gibt. Der Übergang wird mit einem Ritual begleitet.
Die Vorbereitung auf den Übergang setzt bereits früh ein. Gemeinsam mit ihrer Erzieherin besuchen die betreffenden Kinder immer wieder ihre künftige Gruppe und lernen so bereits die „neuen“ Erzieherinnen und die Räumlichkeiten kennen. In einem weiteren Schritt werden sie eingeladen, diese Gruppe auch ohne ihre Erzieherin aufzusuchen, dort vielleicht an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen.

Nach dieser Vorbereitung sollte der Übergang in den Kindergarten unserer Einrichtung kein Problem darstellen.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Es finden regelmäßig Kooperationstreffen in der Schule statt und wir sind im engen Austausch mit den Lehrkräften, wenn es um die Besetzung der neuen ersten Klassen geht.
Die Turnhalle der Schule dürfen wir an drei Tagen die Woche nutzen, um mit den Kindern zu Turnen.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

<u>Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:</u>

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

In der folgenden Tabelle wird ein Überblick über die verschiedenen Beobachtungsformen mit den jeweiligen Dokumentationsmöglichkeiten dargestellt. Die Dokumentationen dienen als Input zu Reflexionsgesprächen und können in Elterngesprächen aufgegriffen werden. Außerdem können Förderangebote daraus abgeleitet werden.

In unserer Kita nutzen wir für den Krippenbereich den Entwicklungsbogen " **Entwicklung und Dokumentation EBD 3-48 Monate eine Arbeitshilfe für pädagogisches Personal** " dieser kann dem pädagogischen Fachpersonal Entwicklungsrückstände oder besondere Begabungen von Kindern deutlich machen.

Im Elementarbereich nutzen die pädagogischen Mitarbeiterinnen den Entwicklungsbogen „**Entwicklung und Dokumentation EBD 48-72 Monate eine Arbeitshilfe für pädagogisches Personal**"

„ICH-Buch"

Im Bereich der Krippen ist das „Ich-Buch" ein fester Begleiter, für die Krippenkinder, von Beginn an. Es handelt sich hierbei um ein kleines Buch mit robusten Seiten auf denen das Kind, seine Familie, Freunde und sonstiges Umfeld, Vorlieben, Besonderheiten vorstellt. Die Eltern gestalten liebevoll das „ich-Buch" für ihr Kind, in der Eingewöhnungszeit gibt es dem Kind Sicherheit, es kann es täglich anschauen und mit den Erzieherinnen darüber in den Kontakt treten.

Fotoalbum der Krippen -und Kita-Zeit

In einem Fotoalbum dokumentiert das pädagogische Personal, den Alltag und besondere Anlässe, die das Kind, in der Kindertagesstätte, erlebt hat. Für jedes Kind wird ein einzigartiges Album angelegt. Fotos von wichtigen Ereignissen werden abgeheftet und liebevoll beschriftet, so entsteht eine schöne Erinnerung an die Zeit in der Krippe, sowie im Elementarbereich. Dieses Album dokumentiert die Zeit in der Kita. Am Ende der Kita-Zeit bekommen alle Kinder, das über die Jahre gefüllte Album, ausgehändigt.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen
Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen
Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste
Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation
Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit
Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

7.2.2 Elterngespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

7.2.3 Elternvertreter:Innen

Die Elternvertreter:Innen werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter:innen helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die

Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Frühförderung
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Die Ziele unserer Arbeit können nur erreicht werden, wenn sich die Mitarbeiterinnen in einem regelmäßigen Austausch befinden. Um diesen Austausch zu gewährleisten, gibt es für unser Team verschiedene Foren. Die Kleinteams jeder Gruppe haben festgelegte Verfügungszeiten, die überwiegend für gruppenbezogene Aufgabenstellungen genutzt werden. Alle Mitarbeiterinnen treffen sich im 4 wöchentlichen Rhythmus zu Besprechungen, die die gesamte Einrichtung betreffen. Dazwischen liegen Klein-Team Besprechungen. Zu Intensivgesprächsrunden treffen sich die Mitarbeiterinnen an den anfangs genannten Studientagen.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.
Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.
Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligter gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Maschen-Ort, 18.02.2025

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter 2021_Orientierungsplan_neues_Bild_RZ3_WEB_S.pdf.

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze 5